



Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
Observatoire suisse de la santé
Osservatorio svizzero della salute
Swiss Health Observatory



SCHWYZ

Gesundheit im Kanton Schwyz

Ergebnisse aus der Schweizerischen
Gesundheitsbefragung 2017

Impressum / Obsan Bulletin 3/2019

Herausgeber

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)

Auftraggeber

Amt für Gesundheit und Soziales des Kantons Schwyz

Konzept/Realisierung

Daniela Schuler, Obsan

Grafik/Layout

Bundesamt für Statistik (BFS), Sektion DIAM, Prepress/Print

Titelbild

stock.adobe.com/MG

Auskünfte

Amt für Gesundheit und Soziales des Kantons Schwyz

Kollegiumstrasse 28, Postfach 2161, 6431 Schwyz

Tel. 041 819 16 65, ags@sz.ch

www.sz.ch/ags

© Obsan 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1 Allgemeiner Gesundheitszustand	
<hr/>	
Selbst wahrgenommene Gesundheit	5
Gesundheitliche Einschränkungen im Alltag	6
2 Psychische Beschwerden	
<hr/>	
Psychische Belastung	7
Depressionssymptome	8
3 Bewegung, Ernährung, Gewicht	
<hr/>	
Körperliche Aktivität	9
Ernährung	10
Körpergewicht	11
4 Substanzkonsum	
<hr/>	
Alkoholkonsum	12
Tabakkonsum	13
Medikamentenkonsum	14
5 Arbeitsplatz	
<hr/>	
Gesundheit am Arbeitsplatz	15
Zeitliche Entwicklung im Überblick	17
Methodische Bemerkungen	18

Vorwort



Geschätzte Schwyzerinnen
und Schwyzer

Wie gesund fühlen sich Herr und Frau Schwyzer? Bewegen wir uns ausreichend? Wie steht es um unsere Ernährung? Haben wir den Alkoholkonsum im Griff? Lassen wir uns zu häufig stressen?

Auf diese und weitere Fragen gibt die vorliegende Broschüre Antworten. Zum dritten Mal nach 2007 und 2012 liegen aussagekräftige Zahlen zum Gesundheitsbefinden und -verhalten der Schwyzer Bevölkerung vor. Sie erlauben Vergleiche mit dem Zustand vor fünf resp. zehn Jahren und mit der Bevölkerung der ganzen Schweiz.

Es freut mich sehr, dass sich ein Grossteil der Schwyzerinnen und Schwyzer – gut 90 Prozent – gesundheitlich gut oder sogar sehr gut fühlt. Wir sind körperlich aktiver als noch vor fünf Jahren, der Tabakkonsum ist leicht zurückgegangen und beim Alkoholkonsum sind wir im schweizerischen Durchschnitt.

Neben dieser erfreulichen und positiven Entwicklung sind aber auch eine hohe psychische Belastung am Arbeitsplatz (vor allem bei jungen Erwerbstätigen zwischen 15–34 Jahren), ein Anstieg stark übergewichtiger Menschen (vor allem bei den 65-Jährigen und Älteren) sowie eine Zunahme beim Medikamentenkonsum zu verzeichnen. Die ausgewerteten Daten liefern uns hilfreiche Hinweise für gezielte und geeignete Massnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention.

Diese Broschüre richtet sich an alle interessierten Einwohnerinnen und Einwohner unseres Kantons. Gesundheit ist unser wertvollstes Gut, tragen wir Sorge dazu.

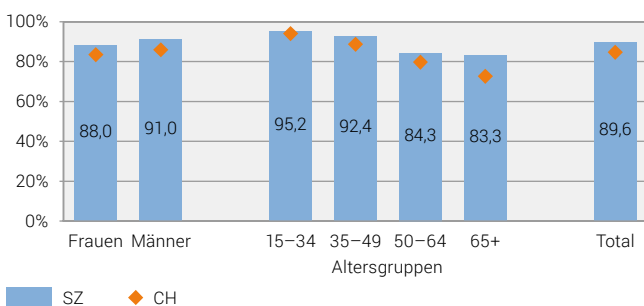
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angeregte Lektüre mit vielen Denkanstössen.

Petra Steimen-Rickenbacher
Vorsteherin des Departements des Innern

Selbst wahrgenommene Gesundheit

Die grosse Mehrheit der Schwyzerinnen und Schwyzer fühlt sich gesundheitlich gut. Rund neun von zehn der im Kanton Schwyz befragten Personen (89,6%) antworten auf die Frage «Wie ist Ihr Gesundheitszustand im Allgemeinen?» mit «gut» oder «sehr gut». Die Anteile waren in den bisher untersuchten Jahren 2007, 2012 und 2017 vergleichbar hoch. In den Jahren 2012 und 2017 waren die Anteile im Kanton Schwyz jeweils höher als der Gesamtschweizer Durchschnitt (2017: 84,7%).

Anteil Personen, die ihre Gesundheit als (sehr) gut einschätzen



n=1002 (SZ), n=22 122 (CH)

Quelle: BFS – SGB 2017

© Obsan 2019

Die Schwyzer **Frauen** (88,0%) und **Männer** (91,0%) unterscheiden sich hinsichtlich der selbst eingeschätzten Gesundheit nicht. Bei beiden Geschlechtern sind die Anteile aber höher als der jeweilige Schweizer Durchschnitt (Frauen: 83,5%, Männer: 85,9%).

Der Anteil Personen mit einer (sehr) guten Gesundheit nimmt mit zunehmendem **Alter** ab. Wobei sich die 65-Jährigen und Älteren im Kanton Schwyz (83,3%) deutlich häufiger gesundheitlich (sehr) gut fühlen als ihre Altersgenossen auf Gesamtschweizer Ebene (72,6%).

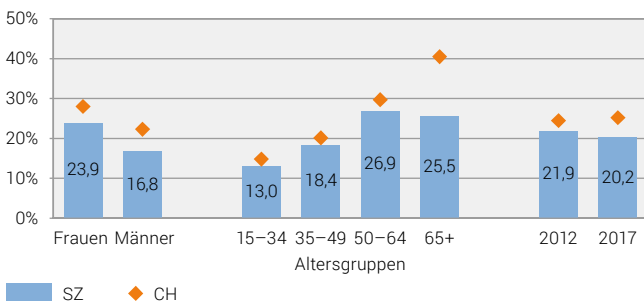
Mit höherem **Bildungsabschluss** wird die eigene Gesundheit in der Gesamtschweiz häufiger und im Kanton Schwyz tendenziell häufiger als (sehr) gut eingeschätzt. So beträgt der Anteil bei den Schwyzerinnen und Schwyzern ohne nachobligatorische Ausbildung 82,0%, bei denjenigen mit einem Abschluss auf Sekundarstufe II 89,5% und bei Personen mit einem Abschluss auf Tertiärstufe 94,5%. Die Anteile der Schwyzer Bevölkerung sind auf allen Bildungsstufen jeweils höher als der Schweizer Durchschnitt.

Gesundheitliche Einschränkungen im Alltag

Jede fünfte Person (20,2%) im Kanton Schwyz gibt an, durch gesundheitliche Probleme bei Tätigkeiten des normalen Alltagslebens eingeschränkt zu sein. Das sind deutlich weniger als auf Ebene der Gesamtschweiz (25,2%). Bei 3,6% handelt es sich um starke Einschränkungen, bei 16,6% sind diese eher leichter Art. Die Werte sind vergleichbar mit denjenigen von 2012.

Auf Ebene der Gesamtschweiz geben **Frauen** (28,0%) häufiger als **Männer** (22,3%) an, im Alltag eingeschränkt zu sein. Im Kanton Schwyz zeigt sich dieselbe Tendenz mit Anteilen von 23,9% für Frauen und von 16,8% für Männer.

Anteil Personen mit Einschränkungen im Alltag durch gesundheitliche Probleme (seit mindestens 6 Monaten)



2017: n=1002 (SZ), n=22 064 (CH); 2012: n=599 (SZ), n=21 566 (CH)

Quelle: BFS – SGB 2012, 2017

© Obsan 2019

Erwartungsgemäss nehmen mit höherem **Alter** die Einschränkungen im Alltag zu. Das gilt für die Gesamtschweiz und grundsätzlich auch für den Kanton Schwyz, ausser für die 65-jährigen und älteren Schwyzerinnen und Schwyzer (25,5%), die nicht über mehr Einschränkungen berichten als die 50- bis 64-Jährigen. Dies ganz im Gegenteil zum Schweizer Durchschnitt der 65-Jährigen und Älteren (40,5%).

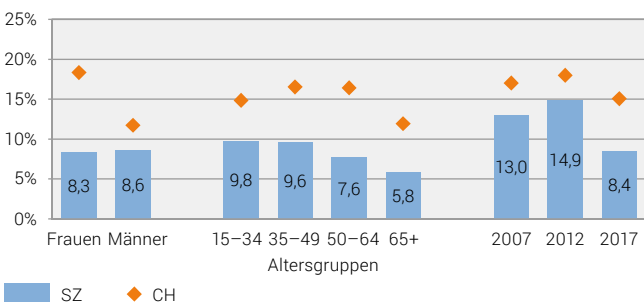
Was für die Gesamtschweiz gilt, ist in der Tendenz auch für den Kanton Schwyz festzustellen: Je höher die abgeschlossene **Ausbildung**, desto seltener sind Alltagseinschränkungen durch gesundheitliche Probleme. Im Kanton Schwyz sind bei Personen ohne nachobligatorische Ausbildung 26,2% betroffen, 21,1% sind es bei Abschluss auf Sekundarstufe II und 14,3% bei Tertiärabschluss.

Psychische Belastung

Anhand von Fragen nach der Häufigkeit von Nervosität, Niedergeschlagenheit, Depressivität, Ruhelosigkeit, Gelassenheit und Glücksgefühlen wird in der Schweizerischen Gesundheitsbefragung die psychische Belastung der befragten Personen als tief, mittel oder stark eingeschätzt.

Im Kanton Schwyz sind 8,4% von mittlerer bis starker psychischer Belastung betroffen, **Frauen** gleich häufig wie **Männer**. Das sind weniger als bei der letzten Befragung 2012, was auf einen deutlichen Rückgang beim Frauenanteil zurückzuführen ist; von 20,1% (2012) auf 8,3% (2017). Ein genereller Rückgang bei den mittel bis stark Belasteten lässt sich auch auf Gesamtschweizer Ebene feststellen, hier bei den Frauen allerdings nicht gleichermassen ausgeprägt. Die Schweizer Frauen (18,3%) sind deutlich häufiger psychisch belastet als die Schweizer Männer (11,7%).

Anteil Personen mit mittlerer bis starker psychischer Belastung (in den letzten 4 Wochen)



2017: n=953 (SZ), n=20 941 (CH); 2012: n=573 (SZ), n=20 652 (CH); 2007: n=566 (SZ), n=17 634 (CH)

Quelle: BFS – SGB 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Die Anteile mittlerer bis starker psychischer Belastung unterscheiden sich im Kanton Schwyz nicht bedeutend zwischen den **Altersgruppen**, nehmen mit zunehmendem Alter tendenziell aber ab. Auf Gesamtschweizer Ebene sind es die 65-Jährigen und Älteren, die seltener von psychischer Belastung berichten als jüngere Personen.

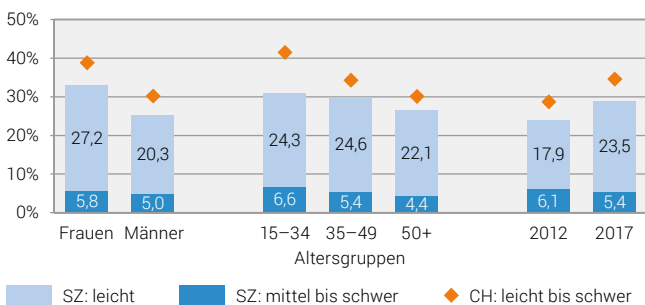
Mit höherem **Bildungsabschluss** berichten Schwyzerinnen und Schwyzer eher seltener von psychischer Belastung. Bei den Befragten ohne nachobligatorische Ausbildung sind es 11,2%, bei denjenigen mit Abschluss auf Sekundarstufe II 8,5% und bei jenen mit Tertiärabschluss 6,8%.

Depressionssymptome

In der Gesundheitsbefragung wird spezifisch nach depressiver Symptomatik¹ gefragt. Die leichten bzw. mittleren bis schweren Symptome, wie sie hier referenziert werden, sind Ausdruck von Depressivität, entsprechen aber nicht einer ärztlich gestellten Diagnose.

Im Kanton Schwyz berichten 28,9% von Depressionssymptomen. Bei 23,5% der Bevölkerung sind es leichte und bei 5,4% mittlere bis schwere Symptome. Der Gesamtschweizer Durchschnitt liegt bei 34,6%, die schweren Symptome (8,6%) sind häufiger als im Kanton Schwyz. Auf Ebene der Gesamtschweiz berichten **Frauen** (38,8%) häufiger von Depressionssymptomen als **Männer** (30,2%). In der Schwyzer Bevölkerung besteht die gleiche Tendenz (Frauen: 33,0%, Männer: 25,3%). Zwischen 2012 und 2017 unterscheiden sich die kantonalen Werte nicht bedeutsam, die Gesamtschweizer Werte haben indes zugenommen.

Anteil Personen mit Depressionssymptomen (in den letzten 2 Wochen)



2017: n=842 (SZ), n=18 230 (CH); 2012: n=480 (SZ), n=16 980 (CH)

Quelle: BFS – SGB 2012, 2017

© Obsan 2019

Auf Ebene der Gesamtschweiz werden die Depressionssymptome mit zunehmendem **Alter** seltener, im Kanton Schwyz gibt es keine bedeutsamen Unterschiede zwischen den Altersgruppen.

In der Gesamtschweiz ist eine Abnahme der depressiven Symptomatik mit höherem **Bildungsabschluss** festzustellen. Im Kanton Schwyz besteht eine ähnliche Tendenz: 34,0% bei Personen ohne nachobligatorische Ausbildung, 28,9% bei denjenigen mit Abschluss auf Sekundarstufe II und 26,0% bei Personen mit Tertiärabschluss.

¹ Interesse- und Freudlosigkeit; Niedergeschlagenheit, Schwermut, Hoffnungslosigkeit; Schlafstörungen; Müdigkeit oder Erschöpfung; Appetitstörung; schlechte Meinung von sich selbst; Konzentrationsschwierigkeiten; verlangsamtes Sprechen/Bewegen oder Ruhelosigkeit/Bewegungsdrang; Gedanken über Tod/Selbstverletzung.

Körperliche Aktivität

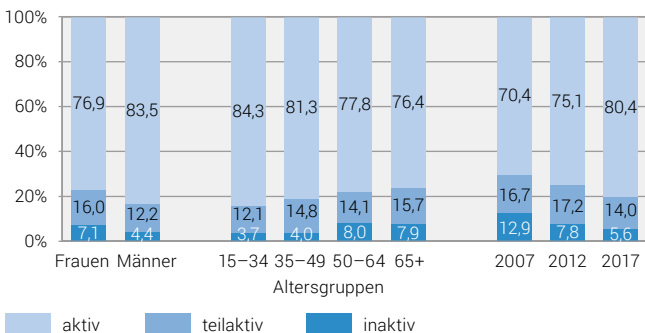
Bewegung und Sport sind wichtige Elemente eines gesunden Lebensstils. Regelmässige körperliche Aktivität hat eine gesundheitsfördernde Wirkung und reduziert zahlreiche Krankheitsrisiken. Es werden hier drei Niveaus körperlicher Aktivität unterschieden:

- *aktiv*: wöchentlich mindestens 2½ Stunden mässige körperliche Aktivität oder 2 Mal intensive körperliche Aktivität
- *teilaktiv*: wöchentlich zwischen ½ und 2½ Stunden mässige körperliche Aktivität oder 1 Mal intensive körperliche Aktivität
- *inaktiv*: wöchentlich weniger als 30 Minuten mässige körperliche Aktivität oder keine intensive körperliche Aktivität

2017 sind im Kanton Schwyz 80,5% der Bevölkerung körperlich aktiv. Das sind deutlich mehr als im Schweizer Durchschnitt (75,7%). Auf Ebene der Gesamtschweiz sind **Männer** häufiger aktiv als **Frauen**, diese Tendenz ist auch im Kanton Schwyz sichtbar. Zwischen 2007 und 2017 hat sich der Anteil Aktiver im Kanton Schwyz erhöht. Im Gegenzug hat sich der Anteil körperlich Inaktiver verringert. Auf Ebene der Gesamtschweiz zeigt sich eine analoge Entwicklung.

Der Anteil körperlich Aktiver nimmt über die **Altersgruppen** hinweg eher ab, der Anteil inaktiver Personen eher zu.

Anteil aktiver, teilaktiver und inaktiver Personen



SZ: 2017 n=945, 2012 n=578, 2007 n=558

Quelle: BFS – SGB 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

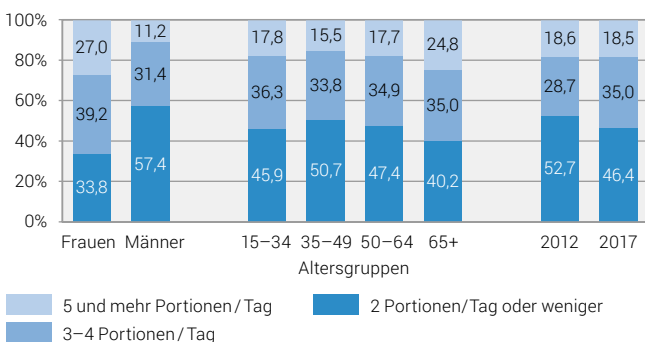
Schwyzerinnen und Schwyzer mit **Tertiärbildung** sind seltener inaktiv (2,2%) als diejenigen mit Abschluss auf Sekundarstufe II (6,7%) oder ohne nachobligatorische Bildung (8,3%). Aktiv sind jeweils 84,5% (Tertiär), 77,8% (Sekundarstufe II) und 81,4% (obligatorische Schule); ohne bedeutende Unterschiede zwischen den Bildungsstufen.

Ernährung

Früchte und Gemüse sind die Grundlage für eine gesunde Ernährung. Sie stimulieren die Verdauung und enthalten eine grosse Anzahl von Nährstoffen bei gleichzeitig niedriger Kalorienzufuhr. Eine präventive Wirkung bei Krebserkrankungen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist ebenfalls erwiesen. Es wird empfohlen, täglich fünf Portionen Früchte und/oder Gemüse zu konsumieren: «5 am Tag».

2017 halten sich im Kanton Schwyz 18,5% der Bevölkerung an die Empfehlung «5 am Tag», die Schwyzer **Frauen** (27,0%) mehr als doppelt so häufig wie die **Männer** (11,2%). Dieser Anteil hat sich im Kanton Schwyz zwischen 2012 und 2017 nicht verändert und ist mit demjenigen auf Ebene der Gesamtschweiz vergleichbar. In der Tendenz hat im Kanton Schwyz der Konsum von 2 Portionen/Tag oder weniger zwischen 2012 und 2017 abgenommen, zugunsten der Kategorie 3–4 Portionen/Tag. Dies ist in erster Linie auf den vermehrten Früchte- und Gemüsekonsum bei den Frauen zurückzuführen.

Anteil Personen nach Menge des täglichen Früchte- und Gemüsekonsums



SZ: 2017 n=960, 2012 n=579

Quelle: BFS – SGB 2012, 2017

© Obsan 2019

Die Anteile des Früchte- und Gemüsekonsums bleiben bei der Schwyzer Bevölkerung über die **Altersgruppen** hinweg relativ stabil verteilt, der Unterschied zwischen den Geschlechtern bleibt aber bestehen.

Im Kanton Schwyz lassen sich zwischen den **Bildungsstufen** keine Unterschiede bezüglich des Früchte- und Gemüsekonsums feststellen. Auf Ebene der Gesamtschweiz hingegen wird die Ernährungsempfehlung mit zunehmender Bildung vermehrt umgesetzt.

Körpergewicht

Mit erhöhtem Körpergewicht sind verschiedene gesundheitliche Risiken verbunden. Um Unter-, Normal- oder Übergewicht festzustellen, wird der Body Mass Index (BMI) verwendet:

$$\text{BMI} = (\text{Körpergewicht in kg}) / (\text{Körpergrösse in m})^2$$

Gemäss der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gilt für 18-jährige und ältere Personen:

BMI < 18,5 kg/m²: Untergewicht

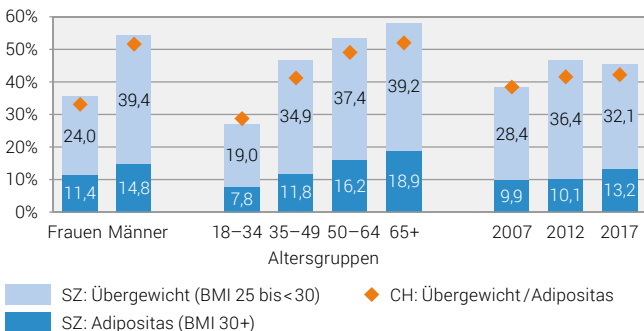
BMI 18,5 bis < 25 kg/m²: Normalgewicht

BMI 25 bis < 30 kg/m²: Übergewicht

BMI 30 kg/m² und mehr: Adipositas (starkes Übergewicht)

Entsprechend dieser Einteilung sind 2017 im Kanton Schwyz 45,3% der Bevölkerung übergewichtig oder adipös. Bei den **Frauen** sind es 35,4% und bei den **Männern** 54,2%. Die Anteile sind vergleichbar mit 2012 und in der Tendenz höher als 2007. Der Gesamtschweizer Anteil liegt 2017 bei 42,7%.

Anteil Personen nach BMI-Kategorien (18-Jährige und Ältere)



2017: n=948 (SZ), n=21 046 (CH); 2012: n=559 (SZ), n=20 537 (CH); 2007: n=574 (SZ), n=17 879 (CH)

Quelle: BFS – SGB 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Bei den **18- bis 34-Jährigen** im Kanton Schwyz ist der Anteil übergewichtiger oder adipöser Personen am kleinsten (26,8%), danach nimmt er deutlich zu. Bei den 65-Jährigen und Älteren beträgt er 58,1%.

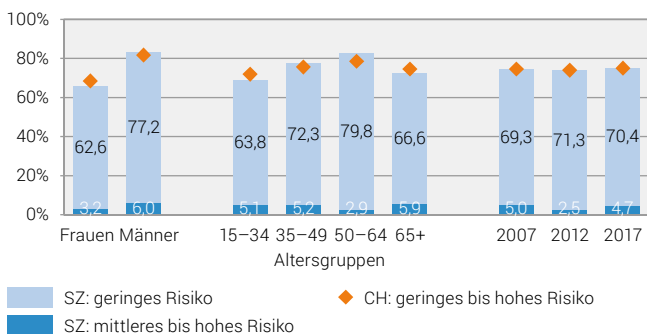
In der Gesamtschweiz sind Übergewicht oder Adipositas mit höherem **Bildungsabschluss** seltener. Im Kanton Schwyz zeigt sich dieselbe Tendenz: 48,8% bei Personen ohne nachobligatorische Ausbildung, 45,3% bei denjenigen mit Abschluss auf Sekundarstufe II und 44,0% bei Personen mit Tertiärabschluss.

Alkoholkonsum

Der Konsum von Alkohol ist in der Schweiz ein fester kultureller Bestandteil. Chronischer Alkoholkonsum kann aber u. a. zu Erkrankungen der Leber und des Verdauungssystems führen. Bei einem täglichen Konsum von mehr als 20g reinen Alkohols² bei Frauen bzw. mehr als 40g bei Männern wird von einem mittleren bis hohen Gesundheitsrisiko ausgegangen.

Gemäss Befragung 2017 besteht bei 4,7% der Schwyzer Bevölkerung ein solches mittleres bis hohes Gesundheitsrisiko. Bei den **Frauen** sind 3,2% betroffen, bei den **Männern** 6,0%. Frauen (62,6%) setzen sich auch deutlich seltener einem geringen Risiko aus als Männer (77,2%). Die Werte sind mit denen auf Ebene der Gesamtschweiz vergleichbar. Weder im Kanton Schwyz noch in der Gesamtschweiz gibt es bedeutende Unterschiede zwischen den untersuchten Jahren 2007, 2012 und 2017.

Anteil Personen nach Risiko aufgrund chronischen Alkoholkonsums



2017: n=968 (SZ), n=21 303 (CH); 2012: n=579 (SZ), n=20 848 (CH); 2007: n=577 (SZ), n=17 888 (CH)

Quelle: BFS – SGB 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Im Schweizer Durchschnitt sind es vor allem die **50- bis 64-Jährigen**, die mehr Alkohol zu sich nehmen (geringes bis hohes Risiko). Dies stimmt in der Tendenz auch für den Kanton Schwyz.

Mit höherem **Bildungsabschluss** wird der Anteil nie oder selten Alkohol Konsumierender kleiner und die Risikoanteile bezüglich Alkoholkonsums werden grösser. Das gilt in erster Linie für das geringe Risiko und in der Tendenz auch für mittleres bis hohes Risiko: ohne nachobligatorische Ausbildung 3,4%, bei Abschluss auf Sekundarstufe II 4,6% und 5,8% bei Abschluss auf Tertiärstufe.

² 20g reiner Alkohol entspricht zwei Standardgläsern. Unter einem Standardglas versteht man die Alkoholmenge, die normalerweise im Gastgewerbe pro Glas ausgeschenkt wird (z. B. 3dl Bier, 1dl Wein, 25cl Schnaps).

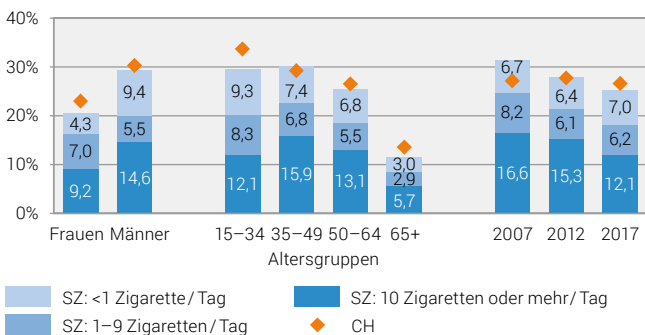
Tabakkonsum

Tabakkonsum ist eine der wichtigsten Ursachen für Krankheit, Invalidität und (frühzeitigen) Tod. Die häufigsten Folgen sind Krebs-, Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen. Insbesondere die Dauer, aber auch die Konsummenge wirken sich auf die Gesundheit aus.

Im Kanton Schwyz raucht ein Viertel der Bevölkerung (25,4%), **Männer** (30,0%) häufiger als **Frauen** (20,2%). Zwischen 2012 und 2017 ist der Anteil Rauchender im Kanton Schwyz tendenziell zurückgegangen. Die Werte auf Ebene der Gesamtschweiz sind vergleichbar mit den kantonalen Werten.

Die Schweizer Männer sind tendenziell häufiger starke Raucher als die Frauen: 14,6% der **Männer** rauchen 10 Zigaretten oder mehr pro Tag, bei den **Frauen** sind es 9,2%. Die auf Ebene der Gesamtschweiz deutliche Abnahme der stark Rauchenden zwischen 2007 und 2017 lässt sich in der Tendenz auch im Kanton Schwyz erkennen.

Anteil Personen nach Zigarettenkonsum (Menge des konsumierten Tabaks umgerechnet in Anzahl Zigaretten/Tag)



2017: n=961 (SZ), n=21 138 (CH); 2012: n=579 (SZ), n=20 831 (CH); 2007: n=578 (SZ), n=17 851 (CH)

Quelle: BFS – SGB 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Im **Alter** von 65 Jahren und mehr rauchen deutlich weniger Personen als davor. Im Kanton Schwyz liegen die entsprechenden Anteile bei 12,0% (65+ Jahre) vs. 26,3%–29,5% (15–64 Jahre). Der Anteil der stark Rauchenden ist im mittleren Alter (35–49 Jahre) mit 15,9% am höchsten.

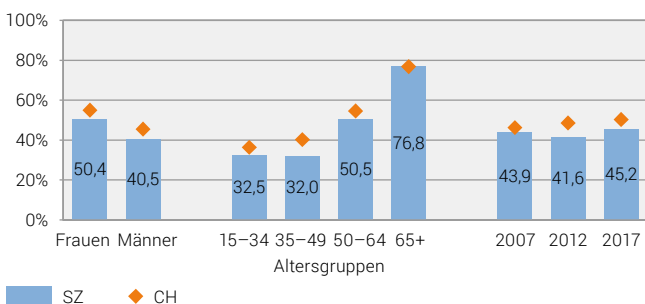
In der Tendenz ist der Anteil Rauchender bei den Schwyzerinnen und Schwyzern mit **Tertiärbildung** (20,5%) kleiner als bei jenen mit einem Abschluss auf anderer Bildungsstufe (25,2%–28,3%). Ausserdem sind sie eher seltener starke Raucher (10 und mehr Zigaretten/Tag): 7,6% vs. 12,8%–14,4%.

Medikamentenkonsument

Neben ihrem grossen Nutzen können Medikamente auch gesundheitsgefährdende Folgen haben, insbesondere bei unangemessenem Konsum (z. B. Suchtpotenzial, Abhängigkeit).

45,2% der Schwyzer Bevölkerung geben an, in der Woche vor der Befragung mindestens ein Medikament eingenommen zu haben, **Frauen** (50,4%) häufiger als **Männer** (40,5%). 2017 ist der Anteil Personen mit Medikamentenkonsument in der letzten Woche eher grösser als 2012 und 2007. Auf Ebene der Gesamtschweiz hat der Medikamentenkonsument über die Jahre zugenommen und liegt 2017 (50,3%) über dem kantonalen Wert.

Anteil Personen, die in der Woche vor der Befragung mindestens ein Medikament eingenommen haben



2017: n=1002 (SZ), n=22 119 (CH); 2012: n=599 (SZ), n=21 585 (CH); 2007: n=613 (SZ), n=18 733 (CH)

Quelle: BFS – SGB 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Über drei Viertel der **65-Jährigen und Älteren** im Kanton Schyz geben an, in der Woche vor der Befragung Medikamente eingenommen zu haben. Bei den 50- bis 64-Jährigen ist es die Hälfte, bei den Jüngeren ein Drittel. Der Anteil ist bei den Personen mit **Tertiärababschluss** tendenziell kleiner als bei denjenigen mit Abschluss auf Sekundarstufe II oder obligatorischer Schulbildung.

3,8% der Schwyzer Bevölkerung haben in der Woche vor der Befragung **Schlaf- und/oder Beruhigungsmittel** eingenommen. Im Schweizer Durchschnitt sind es mehr (6,7%). Die Anteile sind im Kanton Schyz insbesondere bei den 65-Jährigen und Älteren (9,0%) und bei Personen ohne nachobligatorische Schulbildung (8,4%) erhöht. 19,3% der Schwyzer Bevölkerung haben in der Woche zuvor **Schmerzmittel** konsumiert. In der Gesamtschweiz ist der Anteil mit 24,1% wiederum höher. Die Schwyzer Frauen (26,0%) weisen einen deutlich höheren Anteil auf als die Männer (13,5%). Dieser Geschlechterunterschied besteht auch auf Gesamtschweizer Ebene.

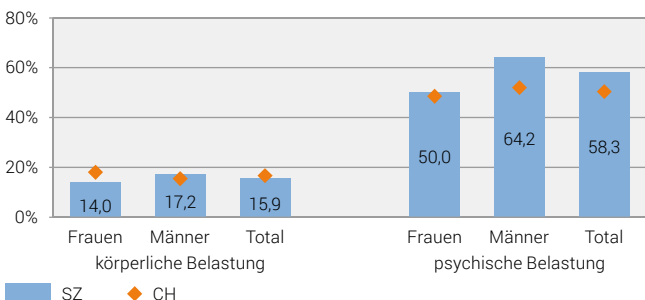
Gesundheit am Arbeitsplatz

Drei Viertel (74,3%) der Schwyzer Erwerbstätigen schätzen ihre Arbeitszufriedenheit als hoch oder sogar sehr hoch ein, 18,0% als mittelhoch. Trotz der hohen Zufriedenheit sind körperliche und insbesondere psychische Belastungen in der Arbeitswelt des Kantons Schwyz verbreitet.

Im Kanton Schwyz sind 15,9% der Erwerbstätigen zu mindestens $\frac{3}{4}$ der Arbeitszeit **körperlichen Belastungen**³ ausgesetzt. Männer (17,2%) berichten eher häufiger davon als Frauen (14,0%), und bei den 15- bis 34-Jährigen (21,9%) ist die körperliche Belastung häufiger als bei den älteren Personen. Auf Ebene der Gesamtschweiz zeigen sich vergleichbare Werte mit deutlichem Geschlechter- und Altersunterschied.

58,3% aller Erwerbstätigen im Kanton Schwyz arbeiten zu mindestens $\frac{3}{4}$ der Arbeitszeit unter Termindruck und/oder hohem Tempo, was eine **psychische Belastung** bedeuten kann. Es berichten mehr Männer (64,2%) als Frauen (50,0%) und insbesondere junge Erwerbstätige (15–34 Jahre: 68,1%) von entsprechenden Belastungen. Die Männer und 15- bis 34-Jährigen im Kanton Schwyz sind häufiger betroffen als auf Ebene der Gesamtschweiz. Bei den körperlichen Belastungen zeigt sich zwischen 2012 und 2017 kein bedeutsamer Unterschied. Der Anteil Erwerbstätiger mit einer psychischen Belastung hat in der Tendenz zugenommen.

Anteil Personen mit körperlicher/psychischer Belastung bei der Arbeit



körperliche Belastung: n = 580 (SZ), n = 12 136 (CH); psychische Belastung: n = 584 (SZ), n = 12 166 (CH)

Quelle: BFS – SGB 2017

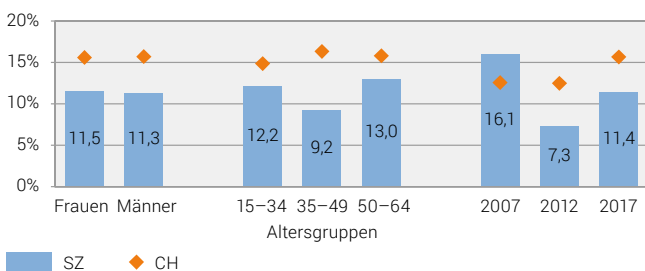
© Obsan 2019

³ Schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltung, Tragen oder Bewegen schwerer Lasten, Tragen oder Bewegen von Personen.

Angst vor Arbeitsplatzverlust

Die Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren, kann eine besonders starke psychische Belastung bedeuten. Im Kanton Schwyz sind 11,4% der Erwerbstätigen davon betroffen, das sind weniger als auf Ebene der Gesamtschweiz (15,7%). Zwischen **Frauen** und **Männern** gibt es diesbezüglich keine bedeutenden Unterschiede. Auf Ebene der Gesamtschweiz ist 2017 der Anteil Personen mit Angst vor Arbeitsplatzverlust höher als 2012 oder 2007. Im Kanton Schwyz liegt der Anteil 2017 in der Tendenz höher als 2012, aber eher tiefer als 2007. Nach **Altersgruppen** zeigen sich keine bedeutsamen Auffälligkeiten.

Anteil Erwerbstätige nach Angst vor Arbeitsplatzverlust



2017: n=558 (SZ), n=11 616 (CH); 2012: n=321 (SZ), n=10 646 (CH); 2007: n=271 (SZ), n=7794 (CH)

Quelle: BFS – SGB 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Die Sorgen um einen möglichen Verlust der Arbeitsstelle verteilen sich zwischen den **Bildungsstufen** ziemlich gleichmässig. In der Tendenz werden bei den Schwyzer Erwerbstätigen die Sorgen mit höherer Bildung seltener (ohne nachobligatorische Bildung: 15,9%, Ausbildung auf Sekundarstufe II: 12,0%, Tertiärabschluss: 9,2%).

Emotional verbraucht sein

In der Schweizerischen Gesundheitsbefragung werden die Erwerbstätigen gefragt, ob sie (immer öfter) das Gefühl hätten, bei der Arbeit emotional verbraucht zu sein. Es handelt sich dabei um eine Annäherung an das Burn-out-Syndrom, aber keinesfalls um eine Identifikation davon. 14,4% der Schwyzer Erwerbstätigen bejahen diese Frage, **Frauen** (12,4%) und **Männer** (15,7%) zu ähnlichen Anteilen. Auf Ebene der Gesamtschweiz sind die Anteile höher: Insgesamt sind 19,3% betroffen, bei den Frauen 19,9% und bei den Männern 18,7%. Die Anteile unterscheiden sich nicht zwischen 2012 und 2017. Über die **Altersgruppen** und die **Bildungsstufen** sind die Anteile relativ gleichmässig verteilt.

Zeitliche Entwicklung im Überblick

Allgemeiner Gesundheitszustand

Die selbst wahrgenommene Gesundheit und die Häufigkeit der Einschränkungen durch gesundheitliche Probleme haben sich im Kanton Schwyz über die untersuchten Jahre nicht verändert.

Psychische Beschwerden

Zwischen 2012 und 2017 zeigt sich im Kanton Schwyz ein Rückgang der mittleren bis starken psychischen Belastung, der in erster Linie auf den gesunkenen Anteil bei den Frauen zurückzuführen ist. Auch auf Gesamtschweizer Ebene lässt sich eine Abnahme der mittleren bis starken psychischen Belastung feststellen. Eine gegenläufige Tendenz zeigt sich bei den spezifischen Depressionssymptomen. Die leichten Symptome haben bei den Schwyzerinnen und Schwyzern von 2012 bis 2017 eher zugenommen.

Bewegung, Ernährung, Gewicht

Zwischen 2007 und 2017 haben in der Schwyzer Bevölkerung die Anteile der körperlich Aktiven zugenommen und die Anteile der Inaktiven abgenommen. Gleichzeitig werden 2017 täglich eher mehr Portionen Früchte und Gemüse konsumiert als 2012, die Empfehlung «5 am Tag» wird aber nicht häufiger eingehalten. In der Tendenz sind 2017 mehr Schwyzerinnen und Schwyzer übergewichtig oder adipös als zehn Jahre davor.

Substanzkonsum

Der chronisch risikoreiche Alkoholkonsum hat sich in der Schwyzer Bevölkerung seit 2007 nicht bedeutend verändert. Dagegen war zwischen 2012 und 2017 der Anteil Rauchender tendenziell rückläufig. Ausserdem gibt es 2017 anteilmässig weniger stark Rauchende (10 oder mehr Zigaretten/Tag) unter den Schwyzerinnen und Schwyzern als zehn Jahre vorher. Im Verhalten bezüglich Medikamentenkonsums in der Woche vor der Befragung gibt es keinen Unterschied zwischen den untersuchten Jahren.

Gesundheit am Arbeitsplatz

Von körperlicher Belastung bei der Arbeit sind 2017 gleich viele Schwyzerinnen und Schwyzer betroffen wie bereits 2012. Die psychische Belastung hat bei den Erwerbstätigen tendenziell zugenommen. Beim Gefühl, emotional verbraucht zu sein, gibt es keinen Unterschied zwischen den Jahren. Im Kanton Schwyz liegt der Anteil Erwerbstätiger mit Angst vor Arbeitsplatzverlust 2017 eher höher als 2012 und eher tiefer als 2007.

Methodische Bemerkungen

Datenquelle: Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)

Die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) des Bundesamtes für Statistik BFS liefert Informationen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung und dessen Bestimmungsfaktoren, über Krankheitsfolgen, über die Inanspruchnahme des Gesundheitswesens und über die Versicherungsverhältnisse der Schweizer Wohnbevölkerung. Die Befragung besteht aus einem mündlichen (Telefon-)Interview und einem schriftlichen Fragebogen. Um dem Stichprobenplan und den Antwortausfällen Rechnung zu tragen, wird die Stichprobe gewichtet.

Befragte: Repräsentative Zufallsstichprobe von Personen ab 15 Jahren in privaten Haushalten.

Insgesamt nahmen 22 134 Personen an der SGB 2017 teil, im Kanton Schwyz waren es 1003 Personen.

18 Kantone sowie die Stadt Zürich haben ihre Stichproben zum Zweck kantonaler Analysen aufgestockt: AG, AR, BE, BL, FR, GE, GR, JU, LU, NE, OW, SZ, SG, TG, TI, UR, VD, VS.

Periodizität: Alle fünf Jahre. Bisherige Befragungen: 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017. Nächste Befragung: 2022.

Aussagekraft: Die Daten wurden nach Wohnregion, Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Zivilstand sowie Haushaltsgrösse gewichtet. Dadurch sind die Aussagen für die in Privathaushalten lebende Schweizer Bevölkerung ab 15 Jahren repräsentativ.



Hinweise zu den dargestellten Ergebnissen

Angaben für den Kanton Schwyz: Die Broschüre gibt wichtige Ergebnisse der SGB 2017 für die Schwyzer Bevölkerung, im Vergleich mit der Gesamtschweizer Bevölkerung, wieder.

Selbstangaben: Die Analysen stützen sich auf Selbstangaben. Diese können mit gewissen Ungenauigkeiten bzw. Unvollständigkeiten einhergehen. Z. B. kann das eigene Körpergewicht herabgesetzt oder der eigene Alkoholkonsum unterschätzt werden.

Unterschiede: Ein «Unterschied» wird in der Broschüre nur dann als solcher benannt, wenn er statistisch signifikant ist (Signifikanzniveau von 5%). Stehen im Text Begriffe wie «in der Tendenz», «tendenziell» oder «eher», sind es keine statistisch signifikanten Ergebnisse. Es kann in diesem Fall nicht mit 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden, dass der Unterschied zweier Grössen durch blossen Zufall zustande gekommen ist.

Weitere Informationen unter: www.statistik.ch → Statistiken finden → Gesundheit → Schweizerische Gesundheitsbefragung



Konferenz der kantonalen Gesundheits-
direktorinnen und -direktoren
Conférence des directrices et directeurs
cantonaux de la santé
Conferenza delle direttrici e dei direttori
cantionali della sanità



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI



Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) ist eine gemeinsame Institution von Bund und Kantonen.
L'Observatoire suisse de la santé (Obsan) est une institution commune de la Confédération et des cantons.
L'Osservatorio svizzero della salute (Obsan) è un'istituzione comune della Confederazione e dei Cantoni.